

# Lehrstück

## „Gombrichs Weltgeschichte für junge Leser“

Liebe Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c,

im letzten Schuljahr unternahmen wir eine gemeinsame Reise auf dem Strom der Zeit und liefen dabei ausgewählte Häfen an. Einige davon hatten wir im Vorfeld festgelegt, die meisten suchtet ihr euch selbst aus. Wir gingen bei unserer Reise chronologisch vor, d.h. wir haben mit den Ereignissen, die schon sehr lange zurückliegen, angefangen und näherten uns dann immer weiter der Gegenwart, also unserer Zeit.

**Heute können wir euch unseren Reiseführer überreichen:  
Gombrichs Weltgeschichte der Klasse 6c.**

**Aus diesem Anlass möchten wir euch zu dieser tollen Leistung gratulieren und uns außerdem bei euch ganz herzlich für den großen Einsatz bedanken. Super!**

Alle traten beim Anlauf ihres Hafenskapitels als Reiseleiter auf, erzählten nach gründlicher Beschäftigung mit dem Thema nur mit einem kleinen Stichwortzettel in der Hand ihr Kapitel der Geschichte nach. Am Ende verfasste jeder eine schriftliche Nacherzählung seines Hafenskapitels und gestaltete ein Bild dazu. Manche Bilder ließen sich leider nicht gut kopieren, weil der Kontrast zu schwach war. Deshalb sind eure Nacherzählungen nun zum Teil mit eigenen Bildern und zum Teil mit Bildern aus dem Gombrich illustriert.

**Dies ist euer Werk und wir hoffen, ihr haltet es in Ehren!**

# Auszüge aus Gombrichs Weltgeschichte von der Klasse 6c

## Inhaltsverzeichnis

S. 2/3	Quiz: Eine kleine Reise durch die Weltgeschichte	
S. 4	Die größten Erfinder ( <i>Urmenschen der Steinzeit</i> )	Laurin, Vinzent
S. 5	Sonntag, Montag ( <i>Frühe Hochkulturen</i> )	Lukas
S. 6	Das größte Abenteuer ( <i>Alexander der Große</i> )	Alex, Liam
S. 7	Die Herrscher der westlichen Welt ( <i>Rom wird zur Großmacht</i> )	Christian, David
S. 8	Das Gewitter ( <i>Die Völkerwanderung</i> )	Julian, Tim
S. 9	Die Sternennacht beginnt ( <i>Das Mittelalter beginnt.</i> )	Pia, Greta
S. 10	Es ist kein Gott außer Allah und Mohammed ist sein Prophet ( <i>Über die Anfänge des Islams</i> )	Jale, Destina
S. 11	Von Städten und Bürgern ( <i>Städte im Mittelalter</i> )	Linda, Lilly
S. 12	Eine neue Welt ( <i>Kolumbus entdeckt Amerika</i> )	Pau, Lisa
S. 13	Ein neuer Glaube ( <i>Martin Luther und die Reformation</i> )	Ga-Eun, Theresa
S. 14	Eine entsetzliche Zeit ( <i>Der dreißigjährige Krieg</i> )	Tessa, Nora
S. 15	Der letzte Eroberer ( <i>Napoleon erobert Europa</i> )	Falk, Lars
S. 16	Mensch und Maschine ( <i>Die Industrialisierung beginnt.</i> )	Tobias, Johannes
S. 17	Jenseits der Meere ( <i>Das 19. Jhd. außerhalb Europas</i> )	Rojda, Fenja
S. 18	Ein Stückchen Weltgeschichte	Cora, Lotta
S. 19/20	Auflösung des Quiz'	



*Quiz! Quiz! Quiz! Quiz! Quiz! Quiz! Quiz! Quiz! Quiz!*

## Eine kleine Reise durch die Weltgeschichte

- Kreuze an, welche „Erfindungen“ von den Höhlenmenschen gemacht wurden. (mehrere Kreuze möglich)
- a) Streichhölzer
  - b) Werkzeuge
  - c) Sprechen
  - d) Bildermalen und Schnitzen
- Was dachten die Ägypter, wem sie ihren Reichtum und ihr Wohlergehen verdanken? (1 Kreuz)
- a) dem Fluss Nil
  - b) dem Gott Osiris
  - c) den Pharaonen
- In welchem Reich ist unsere 7-Tage-Woche entstanden? (1 Kreuz)
- a) Ägypten
  - b) Griechenland
  - c) Mesopotamien (auch Zweistromland genannt)
- Kreuze alle richtigen Gemeinsamkeiten der alten Polis / Griechenstädte an. (mehrere Kreuze möglich)
- a) Sie glauben an dieselben Götter.
  - b) Sie nehmen an der Olympiade teil.
  - c) Sie glauben an die Vorhersagen der Priesterin Pythia in Delphi.
  - d) Sie hatten zwischendurch demokratische Regierungen.
- Welches Land war das östlichste der durch Alexander eroberten Länder? (1 Kreuz)
- a) Indien
  - b) Japan
  - c) China
- Welche der folgenden Fakten treffen auf Julius Caesar zu? (mehrere Kreuze möglich)
- a) Als er Gallien (Frankreich) erreichte, schrieb er nach Hause: *veni, vidi, vici!* (Ich kam, ich sah, ich siegte.).
  - b) Als erfolgreicher Feldherr machte er viele Gefangene und führte deshalb die Gladiatorenspiele ein.
  - c) Er überquerte mit Elefanten die Alpen.
  - d) Er wurde im Jahr 44 vor Christus im Senat ermordet.
- „Das Gewitter“ beschreibt den Zusammenbruch des römischen Reiches durch ... (mehrere Kreuze möglich)
- a) das Eintreffen der hunnischen Reiterhorden;
  - b) die Völkerwanderung der Germanen;
  - c) den Machtkampf zwischen Caesar und Augustus;
  - d) den Vandalismus der verarmten römischen Soldaten.
- Für Gombrich steht die „Sternennacht“ symbolisch für ... (1 Kreuz)
- a) den Sieg des Guten über das Böse;
  - b) die Entdeckungsreisen der Engländer: die Nacht ist der Ozean, die Sterne sind die neu entdeckten Orte (siehe englische Flagge);
  - c) die fehlende Bildung im Mittelalter (dunkle Nacht) und den neuen Glauben, das Christentum (Sterne).
- Folgendes haben wir Europäer den Arabern zu verdanken: ... (mehrere Kreuze möglich)
- a) Die Märchen aus „Tausend und eine Nacht“
  - b) Die EU-Zugehörigkeit Spaniens
  - c) Wissenschaften wie z.B. Algebra und Chemie
  - d) Das arabische Ziffernsystem
- Kreuze das Zutreffende über Mohammed an. (mehrere Kreuze möglich)
- a) Er lebte in Syrien.
  - b) Er kämpfte als Heerführer gegen Kaiser Karl den Großen.
  - c) Er fühlte sich als Prophet, durch dessen Mund Gott den Menschen seinen Willen kundtut.
  - d) Der Tag seiner Flucht (nach unserer Zeit der 16. Juni 622) ist der Beginn der islamischen Zeitrechnung.

- Auf wen treffen folgende Stichworte zu:  
Kaiser seit 800 n.Chr. – kämpfte gegen  
Wittekind - sehr gebildet – Beschützer  
des Christentums – Aachen (1 Kreuz)
- Was bedeutete im Mittelalter die  
Aussage „Stadtluft macht frei“?  
(1 Kreuz)
- Was bedeutet das Wort Renaissance?  
(1 Kreuz)
- Welches Land glaubte Columbus nach  
zweimonatiger Seereise 1492 über den  
Atlantik erreicht zu haben? (1 Kreuz)
- Auf welchem Weg können den  
Menschen ihre Sünden nach Luthers  
Lehre vergeben werden? (1 Kreuz)
- Welches Ereignis war der Auftakt des  
dreißigjährigen Krieges im Jahr 1618?  
(1 Kreuz)
- Was passierte mit dem französischen  
König Ludwig XVI während der  
französischen Revolution? (1 Kreuz)
- Welche Stadt musste Napoleon  
unerobert zurück lassen? (1 Kreuz)
- Welches sind typische Erfindungen  
der industriellen Revolution des  
18. Jahrhunderts?  
(mehrere Kreuze möglich)
- Aus welchen Gründen interessierten  
sich die Europäer im 19. Jahrhundert  
plötzlich für Afrika? (mehrere Kreuze)
- Welche Ereignisse erlebte Gombrich  
selbst mit? (mehrere Kreuze)
- a) Friedrich der Große  
b) Karl der Große  
c) Konstantin der Große  
d) Alexander der Große
- a) Die Bürger der Städte waren niemandem (keinem Grundherrn)  
untertan – außer dem König.  
b) In den Städten gab es zunächst keine Gefängnisse.  
c) Jeder Bürger durfte sich seinen Beruf frei wählen, weil es in den  
Städten keine Zunftvorschriften gab.
- a) Buchdrucks (erfunden von Gutenberg)  
b) Wiedergeburt (der Ideen und Ideale der Antike)  
c) Moderne Kunst
- b) Indien  
c) Amerika  
d) China
- a) Sie beten mindestens 100mal das Vaterunser.  
b) Man zahlt dafür, indem man Ablassbriefe kauft.  
c) Nur der Glaube an Gottes schenkende Gnade kann den Sünder  
retten.
- a) Menschen werden in Prag zum Fenster hinausgeworfen.  
b) Die Gründung des umstrittenen Jesuitenordens  
c) Der Konflikt zwischen Karl V. und Franz I.
- a) Er trat zum protestantischen Glauben über.  
b) Er und seine Frau wurden hingerichtet.  
c) Er wechselte die Seite und wurde zum Bürgeranführer.
- a) Moskau  
b) Berlin  
c) Rom
- a) Dampfmaschine  
b) Spinnmaschine  
c) Panzer  
d) Elektrischer Telegraph
- a) Sie suchten nach neuen Märkten für ihre Waren.  
b) Sie wollten diesen sonnigen Kontinent für den Tourismus  
erschließen.  
c) Sie waren auf der Suche nach günstigen Rohstoffen.  
d) Sie interessierten sich für die Kultur der Afrikaner.
- a) Hitlers Machtübernahme  
b) Entdeckung Australiens  
c) Einsatz der Atombombe in Japan  
d) Fall der Berliner Mauer

Die Auflösung mit den richtigen Antworten gibt es am Ende des Heftes.

***Quiz! Quiz! Quiz! Quiz! Quiz! Quiz! Quiz! Quiz! Quiz!***

## Die größten Erfinder, die es je gegeben hat

In Heidelberg wurde ein Schacht ausgehoben, in dem man einen starken, menschlichen Unterkiefer fand. Er muss schon sehr alt sein, denn sonst läge er nicht so tief unter der Erde. Im Neandertal entdeckte man auch einmal eine menschliche Hirnschale, wie sie so heute kein Mensch mehr hat. Diese Funde gehören den Urmenschen, welche vor ungefähr 100 000 Jahren auf die Erde kamen und sie etwa 70 000 Jahre lang bevölkerten.

Die Urmenschen haben herausgefunden, dass wenn man zwei Hölzer lange aneinander reibt, sie dann wärmer werden, anfangen zu glühen und letztlich Feuer entsteht. Anschließend entdeckten sie, dass wenn man Tierfleisch übers Feuer hält und brät, es danach besser zu beißen ist. Außerdem haben sie Werkzeuge erfunden, die ersten Werkzeuge werden wahrscheinlich nur einfache Äste und Steine gewesen sein. Aber bald wurden diese Steine zu spitzen Hämmern geschlagen, und weil damals alles aus Stein war, nennt man diese Zeit auch Steinzeit.

Die Steinzeit war während der Eiszeit und die Urmenschen haben oft in Höhlen gehaust, deshalb nennt man sie Höhlenmenschen, obwohl sie nicht ausschließlich in Höhlen gelebt haben. Sie müssen jedoch froh gewesen sein, wenn sie eine Höhle gefunden hatten, die sie halbwegs vor Wind und Kälte schützte. Die Urmenschen haben auch das Sprechen erfunden, das Malen und das Schnitzen. Früher haben sie an Zauberei geglaubt und darum Tiere an die Felswände gemalt. Die kann man heute noch an einigen Höhlenwänden sehen.



Die Eiszeit hat viele 10 000 Jahre gedauert. Doch in der Zeit danach haben die Menschen begonnen Getreide anzubauen, das Brotbacken wurde erfunden, sie haben gelernt Zelte zu bauen und sie sind mit ihren Tieren und Zelten herumgezogen. Doch es gab viele wilde Tiere, z.B. Bären, Wölfe usw. Darum haben einige Völker Häuser im Wasser gebaut, die auf Pfählen stehen, die sie vor wilden Tieren schützten und diese Häuser nennt man Pfahlbauten. Sie haben auch herausgefunden, dass wenn man Lehm in Öfen tut Ton entsteht und dass man diesen Ton prima zu Gefäßen formen kann. Aus den gebrannten Gefäßen kann man dann trinken. Bald darauf entdeckten sie auch die Metalle, aber nicht alle auf einmal: Erst das Kupfer, doch das war sehr weich, deshalb mischte man da noch Zinn zu, dies war dann Bronze und diese Zeit nennt man Bronzezeit.

Von Laurin, Liam und Vinzenz

## Sonntag, Montag

Wir befinden uns in dem Land mit den zwei Strömen Euphrat und Tigris. Dort liegt in einer weiten Ebene ein Land, das Zweistromland (griechisch: Mesopotamien) oder Zwischenstromland genannt wird, da es zwischen den beiden Strömen liegt. Auf dieser Ebene gibt es viele Hügel. Aber es sind keine richtigen Hügel, sondern Schutthaufen bestehend aus den in der Sonne zerfallenen Ziegeln ehemals gewaltiger Städte.

Die größte Stadt, die jemals in der Wüstenebene gefunden wurde, hieß Babylon. Zuvor hatte man bis in die Gegenwart hinein geglaubt, Ägypten sei das älteste und schlaueste Kulturvolk gewesen, doch bei Grabungen in weiteren Hügeln entdeckte man in den Resten der zweitgrößten Stadt der Sumerer Erstaunliches. Man fand dort Dinge aus der Zeit um 3000 vor Christus, die genau so alt seien mussten wie jene aus Ägypten und sie zeigten, dass die Sumerer den Ägyptern auf vielen Gebieten einen Schritt voraus waren.

Babylon ist die Hauptstadt der Babylonier gewesen und Ninive die Hauptstadt der Assyrer. Diese Völker glaubten, die Erde sei eine Scheibe und der Himmel sei eine Art Kuppel, die sich darüber wölbe. Die Babylonier und die Assyrer sahen Sonne, Mond und Sterne als ihre Götter an. Sie beobachteten die Sterne und gaben den Sternbildern am Himmel Namen, so wie heute vom „Großen Bären“ gesprochen wird. Auch bemerkten sie, dass einige Sterne gleichmäßig kreisten. Da wunderten sie sich schon, dass die Sterne also locker auf der Himmelsschale sitzen mussten und herumlaufen konnten. Die Babylonier und die Assyrer beobachteten diese Planeten unablässig und gaben ihnen Namen und dachten, es seien mächtige Götter.

Da es mit Sonne und Mond gerade sieben waren, ist daraus unsere Woche entstanden. Sonntag und Montag sagen wir heute noch, bei den anderen Namen der Wochentage errät man die Herkunft nicht mehr, weil die römisch-griechischen Götternamen durch altdeutsche ersetzt wurden. Aber bei den französischen Wochentagen sieht man es noch: mercre-di (Merkur), mardi (Mars), ven-dredi (Venus). Auch im Englischen ist es noch zu hören: Satur-day = Samstag.

Von Lukas

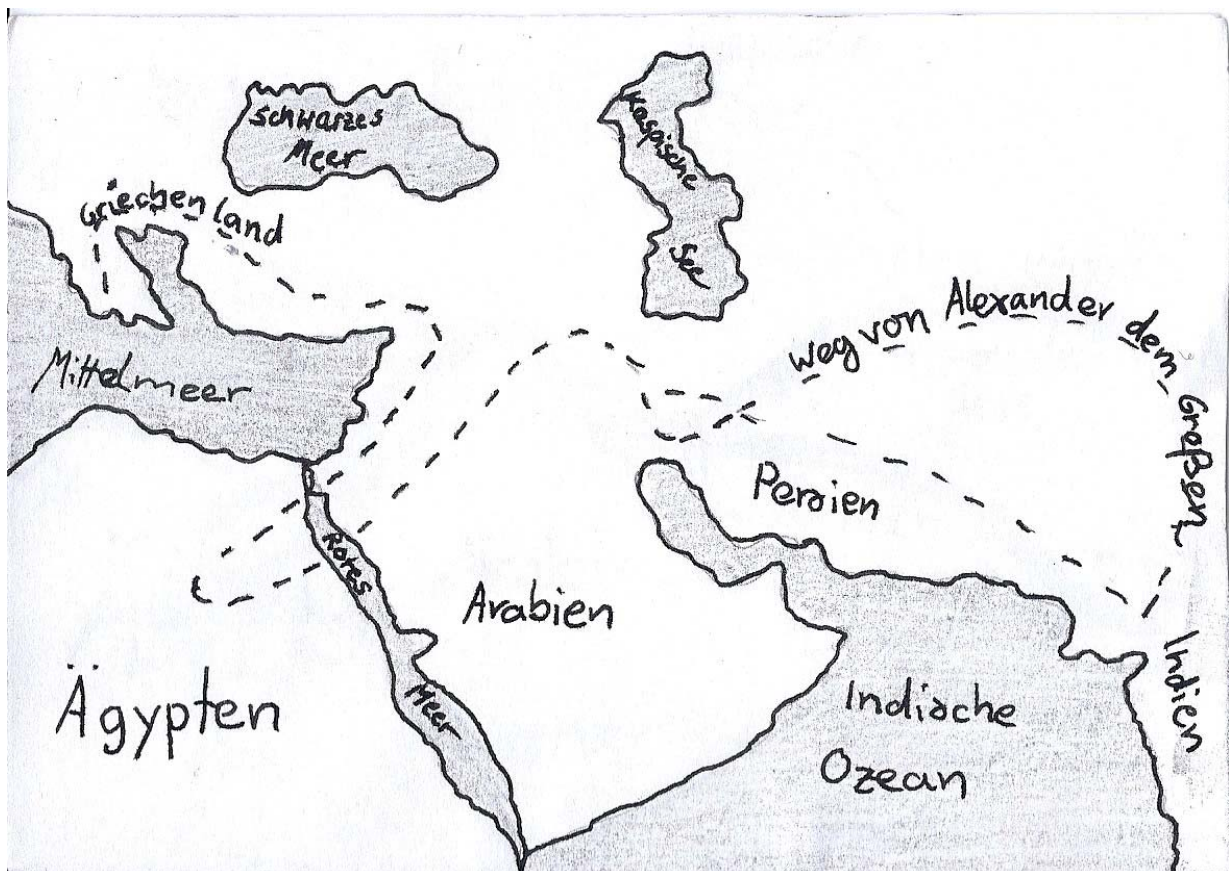
## Das größte Abenteuer

Früher war in Griechenland viel Krieg und Streit zwischen den Städten. Vor allem vertrugen sich Athen und Sparta nicht. Es gab einen Krieg, den Peloponnesischen Krieg, in dem die Spartaner den Athenern alle Ölbäume abhackten. Dazu gab es in Athen eine Seuche, weshalb Athen den Krieg verlor.

Von diesem ganzen Durcheinander profitierte der griechische Volksstamm der Makedonier, deren König Phillip unbedingt über ganz Griechenland herrschen wollte. Und so eroberte er alle Städte und stellte im Jahr 338 v. Chr. ein großes griechisches Herr zusammen, mit dem er nach Persien ziehen wollte. Während dieser Vorbereitungen starb König Phillip aber und sein Sohn Alexander erbt 336 v. Chr. ganz Griechenland von ihm. Dieser wollte Herrscher über die Welt werden. Über Umwege zog er nach Persien und eroberte auf dem Weg dorthin z.B. die persischen Provinzen Phönizien und Ägypten. Nachdem er das persische Reich unterworfen hatte, zog er weiter Richtung Osten bis nach Indien.

Er wollte noch weiter neue Länder erobern, doch seine Soldaten wollten auch mal wieder nach Hause. Schließlich gab Alexander nach. Aber eines hatte er bei den Soldaten durchsetzen können und zwar, dass sie nicht auf demselben Weg zurückkehrten, den sie gekommen waren. Denn Alexander wollte noch immer Neues sehen und erobern. So zogen sie am Fluss Indus in Richtung Süden und dann durch eine Wüste.

Alexander der Große gönnte sich selbst nur so viel wie den anderen auch und entging mehrmals nur knapp dem Tod. Er war jetzt Herrscher über Ägypten, Persien, Kleinasien und andere Länder. Trotzdem war er voller großer Pläne, doch er starb plötzlich im Jahre 323 v. Chr. mit 32 Jahren an Fieber. Leider gab es keinen hinreichend tüchtigen Nachfolger und so zerfiel sein Reich recht schnell.



Von Alex

## Die Herrscher der Westlichen Welt

Die Römer wollten nicht – so wie Alexander der Große - ein einheitliches Reich machen. Nein, sie eroberten Länder und machten daraus römische Provinzen, deren Bewohner hohe Steuern zahlen und Getreide liefern mussten, ansonsten ließ man sie in Ruhe. Aber die Römer brachten auch allerhand Schönes, zum Beispiel Straßen, Wasserleitungen und Badeanlagen. Sie bauten das aber nicht den Bewohnern der Provinzen zuliebe, sondern für sich selbst.

Die eigentlichen Herrscher waren aber die römischen Soldaten und wenn sie kamen mit ihren metallbelegten Lederrüstungen, ihren Schilden und Schwertern, den Steinwurf- und Pfeilschießmaschinen, ihren Schleudern und Bögen hatten die anderen keine Chance.

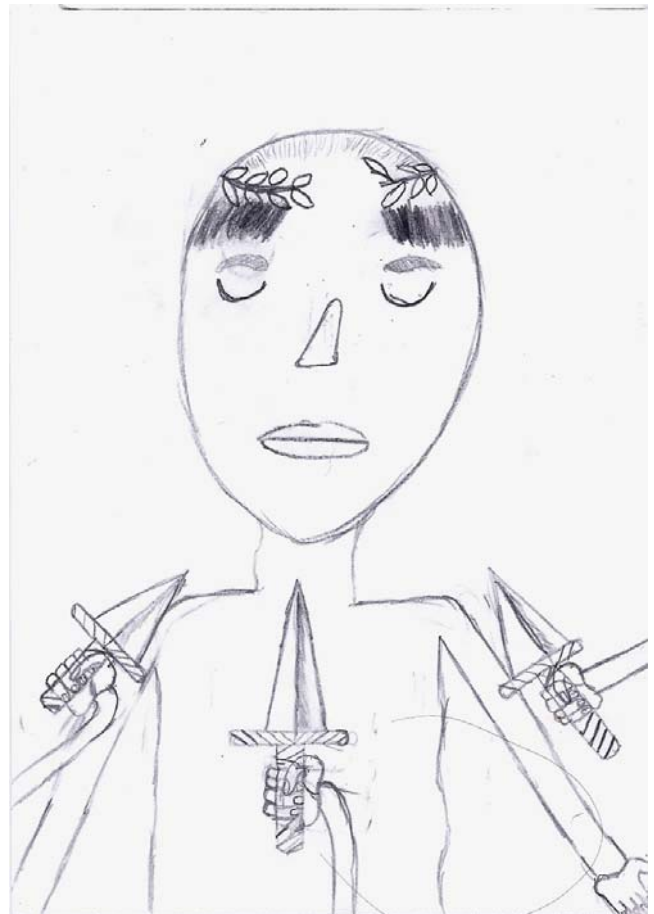
Wenn aber zwei einflussreiche Leute die alleinige Macht besitzen wollten, dann kam es zu Intrigen, Morden und Kriegen! So geschah es mit Marius und Sulla. Marius hatte in Afrika gekämpft und kam heim, als in Italien wilde kriegerische Völker, die Cimbern und Teutonen, einfielen. Er siegte und war in ganz Rom gefeiert. Aber Sulla hatte in Afrika weitergekämpft und war dort auch Triumphator geworden. So stritten sie um die Macht. Marius ließ alle Römer töten, die zu Sulla hielten; Sulla machte lange Listen mit allen Leuten, die zu Marius hielten und ließ sie ebenfalls ermorden.

Ein weiterer bedeutender Feldherr war Gaius Julius Cäsar. Einmal marschierte er in ein Land ein und nach wenigen Tagen schickte er einen Brief nach Rom, darin standen die drei lateinischen Wörter: Veni, Vidi, Vici. Das heißt: Ich kam, ich sah, ich siegte. So schnell ging das bei ihm. Er zog zweimal über den Rhein und überquerte zweimal den Ärmelkanal nach England, das die Römer Britannien nannten.

Julius Cäsar hat auch den Kalender so genau gemacht, fast so wie wir ihn heute haben, sogar mit Schaltjahr. Er hatte eben Ordnung im Kopf, so konnte er z.B. zwei Briefe gleichzeitig diktieren, ohne dass seine Gedanken durcheinander gerieten. Feldherren, mit denen er vorher befreundet war und die zu Rivalen wurden, besiegte er. Die Senatoren hatten aber Angst, von ihm beherrscht zu werden. Also lauerten sie ihm eines Tages im Senat auf und stachen mit Dolchen auf ihn ein. Er wehrte sich natürlich, bis er seinen besten Freund Brutus sah. Da soll er gesagt haben: „Auch du, mein Sohn Brutus?“ und ließ sich widerstandslos niederstechen. Dies geschah im Jahre 44 vor Christi Geburt.

Sein Adoptivsohn Augustus wurde der neue Herrscher Roms Er war dafür bekannt sehr ruhig zu sein. Wenn er doch einmal wütend wurde, sagte er innerlich einmal das Alphabet auf und dann war er wieder ganz gelassen.

Die Römer bewunderten die Kunst der Griechen und versuchten ihnen nachzueifern, z.B. beim Verfassen von Gedichten oder beim Erschaffen von Bildern und Statuen.



Von David und Christian



## Das Gewitter

Mit „Gewitter“ ist die Völkerwanderung der Germanen über den Rhein gemeint, die das römische Weltreich (bis auf Rom) aufgewirbelt und zerschlagen hat.

Das „Gewitter“ hat nahe des vom Chinesischen Kaiser Qin Shi Huangdi gebauten Walls begonnen, den man heute die Chinesische Mauer nennt. Westlich davon lebten die Hunnen, dies sind asiatische Reiter, die wegen des Walls nicht mehr in China plündern konnten. Solche Menschen hatte man in Europa noch nie gesehen: sie waren klein, listig und gelb, weshalb jeder Mensch sie fürchtete. Sie stiegen fast nie von ihren Pferden, sie aßen auf ihnen, sie schliefen auf ihnen und hielten Lagebesprechungen auf ihnen ab. Sie ritten sogar das rohe Fleisch, das sie aßen, unter ihren Sätteln mürbe.

Ihre Kriegstaktik war, dass sie erst mit einer Wolke von Pfeilen angriffen und dann umkehrten, als ob sie fliehen würden. Und wenn ihnen jemand folgte, griffen sie wie aus heiterem Himmel wieder an. Die Hunnen waren listiger, blutrünstiger, mutiger und einfach in allem besser als die anderen Völker. Sie trieben nämlich sogar die mutigen Germanen vor sich her.

Die Westgoten zogen wegen der Hunnen ins Römische Reich. Auf ihrem Weg zogen sie nach Athen und plünderten es. Im Jahre 410 zogen sie mit König Alarich nach Italien und siedelten später in Spanien.

Im Jahre 444 nach Christus kam Attila als Hunnenkönig an die Macht. Obwohl seine Krieger sehr viel geplündert haben, aß Attila immer nur aus Holzschüsseln, denn er hatte keine Freude an Gold, Silber und Geschmeide; er wollte nur Macht, Macht und noch mehr Macht. Er zog ins west-römische Reich, denn er wollte den Kaiser zwingen, ihm sein halbes Reich und die Tochter zur Frau zu geben. Als der Kaiser ablehnte, brach er ins Reich ein und zerstörte auf seinem Weg alles.

Im Jahre 451 vereinten sich die römischen Truppen, auch Germanen waren darunter, um die schrecklichen Hunnen zu bekämpfen. Die große Schlacht in Gallien ging unentschieden aus. Vor Rom stellte sich Papst Leo Attila in den Weg. Alle dachten, der Anführer der Hunnen würde den Papst töten, doch überraschenderweise ließ er sich von jenem zur Umkehr bewegen. Attila, der Hunnenkönig, starb im Jahr 453 nach Christus.

Die Ostgoten, die mit den Hunnen gezogen waren, ließen sich später in Norditalien nieder. Es gab dann noch einen großen Krieg, in dem die Goten gegen Kaiser Justinian, den Herrscher des oströmischen Reiches, kämpften und letzterer kämpfte darum, das alte römische Reich wieder herzustellen. In diesem Kampf fielen Tausende von Goten, nur ein Heer von 1000 Mann blieb schließlich übrig und diese bekamen freien Abzug.



## Die Sternennacht beginnt

Es ist allgemein bekannt, dass das Mittelalter eine dunkle Zeit war. Nachdem das Römische Reich zerfallen war, wussten die Menschen nicht, auf wen sie hören sollten, die Häuser zerfielen und die Menschen waren ungebildet, konnten nicht lesen und nicht schreiben. Außerdem waren sie abergläubisch.

Trotzdem kann man die Zeit mit einer „Sternennacht“ vergleichen. „Sternennacht“??? – Das wird vielen sicher komisch vorkommen, aber man kann es auch so sehen: Das Dunkle in der Nacht ist das Schlechte der Zeit und das Helle, das Leuchtende ist der Glaube an Gott.



Es gab zwar viele böse Menschen, Räuber und Mörder, aber sie wussten, dass sie böse waren und hatten Angst vor Gottes Rache. Es gab aber auch solche, die wollten ganz nach Gottes Willen leben: Mönche. Es gab darunter Säulenheilige, die saßen auf Säulen, und meditierten.

Es gab aber auch welche, die wollten nicht nur büßen. Sie wollen etwas dafür tun, dass die Welt besser werde. So auch Benedikt, der Gesegnete. Durch ihn entstanden Klöster mit Mönchen, die sehr gebildet waren, die täglich die Messe besuchten und die auch viel arbeiteten. In Italien, Irland und England entstanden zunächst viele Klöster.

Die Germanen und Gallier jedoch waren noch Heiden. Allerdings: Chlodwig aus der Familie der Merowinger war zwar mit Betrug und Mord an die Macht gekommen, aber aus Angst vor dem fremden Gott ließ er sich und die Franken im Jahr 496 nach Christus taufen.

In Norddeutschland glaubten aber immer noch viele Menschen an den germanischen Gott Wotan und beteten ihn unter so genannten heiligen Bäumen an. Der Missionar Bonifatius wollte jedoch den Menschen zeigen, dass dies ein falscher Glaube war und hackte einen der Bäume um. Es kam kein Blitz vom Himmel, der ihn erschlug, wie die Menschen erwartet hatten. Daraufhin ließen sich viele Menschen taufen, andere aber waren erzürnt und erschlugen Bonifatius kurze Zeit später.

Letztlich war die Zeit des Heidentums auch in Germanien um 800 n. Chr. vorbei.

Von Greta und Pia

## Es ist kein Gott außer Allah und Mohammed ist sein Prophet

Mohammed, der auch 'der Gerechte' genannt wurde, lebte mit seiner Familie in Mekka. Sie war sehr vornehm, was man aber nicht gleich als reich bezeichnen konnte. Als Mohammeds Vater starb, hinterließ er nicht viel Geld, sodass Mohammed in einer reichen Familie als Ziegenhirte arbeiten musste. Später lernte er eine wesentlich ältere, wohlhabende Frau kennen, die er heiratete und mit der er sechs Kinder bekam.

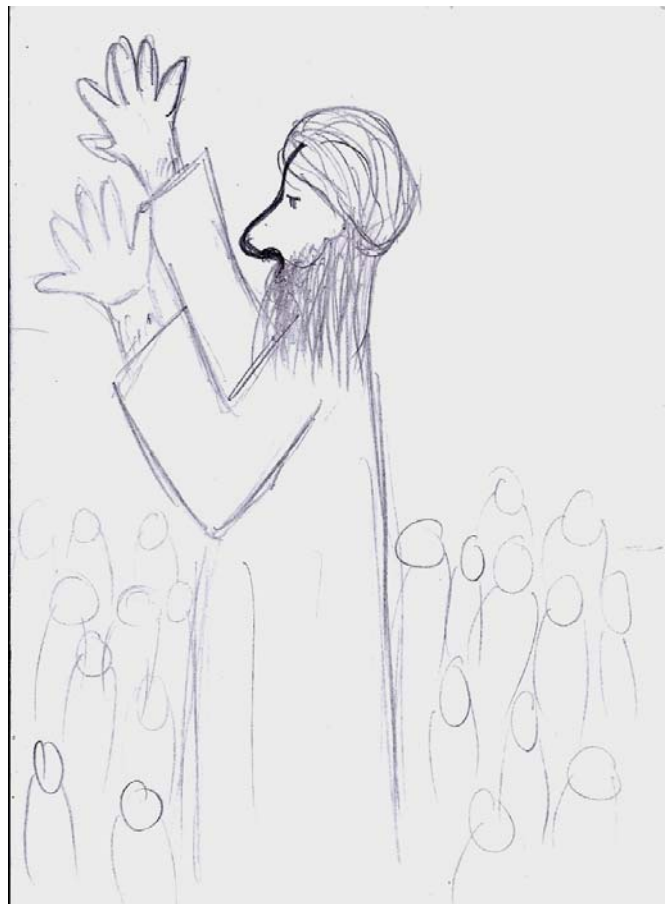
Mohammed hatte öfter Visionen. In einer erschien ihm der Engel Gabriel und er rief: „Lies!“ Mohammed sagte, er könne doch gar nicht lesen. Drei Jahre lang machte er sich Gedanken darüber, was der Traum bedeuten könne. Nach diesen drei Jahren hatte er jedoch wieder eine Vision. Gabriel tauchte erneut auf und rief diesmal: „Warne die Menschen vor der Hölle und verherrliche deinen einzigen und unsichtbaren Gott!“

Nun fühlte sich Mohammed als Prophet. Er fing an, in Mekka zu predigen. Viele lachten ihn aus und glaubten ihm nicht. Nur seine Familie und Freunde blieben ihm treu. Es gab aber eine verfeindete Oasenstadt, mit der sich Mekka gar nicht verstand. Die Bewohner dieser Oasenstadt aber fanden Mohammeds Predigten sehr gut. So wollte das Volk Mekkas Mohammed als Hochverräter ermorden, doch am 16. Juni 622 floh Mohammed aus einem Hinterfenster seines Hauses zur bereits erwähnten Oasenstadt. Diese Flucht nannte man 'Hedschra'. Die Oasenstadt wurde in der Folgezeit 'Medina' genannt, das heißt 'Prophetenstadt'. Er sagte den Leuten: „Fürchtet und auch ängstigt euch nicht vor dem Schicksal! Was kommen muss, kommt sowieso. In Gottes Willen ergeben wir uns.“ Diese Lehre nannte er 'Islam'. Dann sagte er noch, es sei keine Sünde, jemanden umzubringen, der nicht an Allah oder an das was Mohammed lehrte, glaubte. All seine Visionen, Predigten und Offenbarungen sind im Koran zusammengefasst.

Nach einer gewissen Zeit belagerte das Volk Mekkas Medina. Nach zehn Tagen aber zogen sie sich zurück. Kurz darauf machte Mohammed eine Pilgerfahrt nach Mekka, begleitet von 1500 Bewaffneten. Er faszinierte, weil er als ausgelachter Mohammed gegangen war und als großer Prophet wieder heim kam. Mohammed eroberte also auch Mekka.

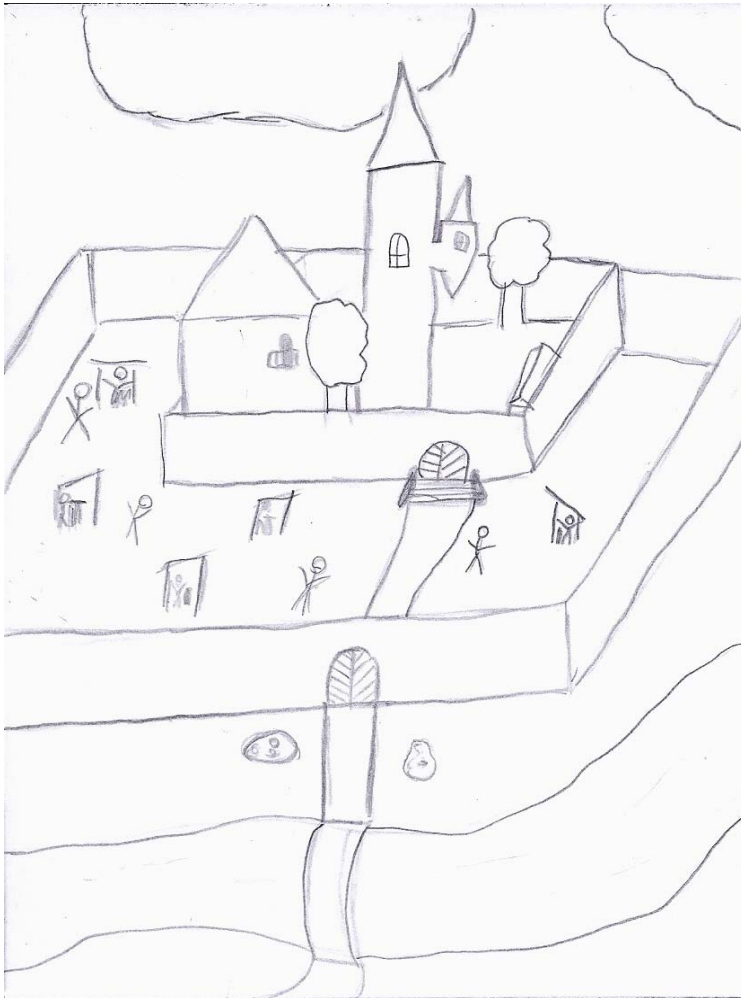
Kurz vor seinem Tod predigte er noch vor 40 000 Menschen. Er sagte, es gebe keinen anderen Gott außer Allah und er, Mohammed, sei sein Prophet. Von nun an musste man fünfmal am Tag beten, man durfte keinen Wein trinken und musste auf ewig tapfer sein. Dann starb Mohammed im Jahre 632.

Von Destina und Jale



## Von den Städten und ihren Bürgern

In diesem Kapitel geht es um die hundert Jahre zwischen den beiden deutschen Königen Friedrich I Barbarossa, der 1190 starb, und Rudolf I von Habsburg, der 1291 starb. In diesen 100 Jahren veränderte sich vieles, es wurden zum Beispiel Handelsfreundschaften mit anderen Ländern geschlossen, und es entwickelten sich bald Märkte. Auf diesen konnte man nicht mehr Waren tauschen, sondern man musste zunehmend mit Geld bezahlen. Märkte entstanden z.B. in der Nähe einer Burg oder einer alten Römersiedlung, oft aber auch an Flüssen oder Kreuzungen von Handelswegen. Zum Schutz waren sie mit Mauern umgeben.



Aus diesen Märkten entwickelten sich Städte, in denen sich neben Kaufleuten auch Handwerker ansiedelten. Die Handwerker organisierten sich in Zünften mit strengen Regeln. Wollte man einen handwerklichen Beruf ergreifen, war man erst Lehrling, dann wurde man Geselle und ging dann auf Wanderschaft, um schließlich ein Dorf zu finden, wo ein entsprechender Handwerker gesucht wurde. Anschließend musste man ein Meisterstück anfertigen und wurde dann - mit etwas Glück - zum Meister gewählt.

Es gab zur Zeit des Rudolf I von Habsburg zwei Arten von Rittern: Einmal gab es jene, die ihre Aufgaben erfüllten und auch die Bürger beschützten; und es gab sogenannte "Raubritter", die z.B. Kaufleute auf ihren Reisen überfielen und ausraubten. Deswegen hatten einige reisende Händler Soldaten in Lohn, die sie beschützten.

Im Jahre 1339 kam es zu einem heftigen Krieg zwischen Frankreich und England, in dem es um die Eroberung von Land ging. England gelang es bedeutende Teile Frankreichs zu erobern. Das blieb allerdings nicht ewig so, denn ein 17-jähriges Bauernmädchen namens Jeanne d'Arc fühlte sich von Gott berufen und durfte so das französische Heer anführen. Ihr gelang es wirklich, das von England besetzte Land zurück zu erobern. Leider galt sie für einige danach als Hexe und wurde verbrannt.

Zu dieser Zeit entwickelten viele Bürger einen großen Hass auf die Juden, weil sie einen anderen Glauben hatten, aber Ketzer hassten sie noch mehr. Als Ketzer bezeichnete man Leute, die an Teilen der christlichen Lehre zweifelten. Diese Ketzer wurden verfolgt und gequält.

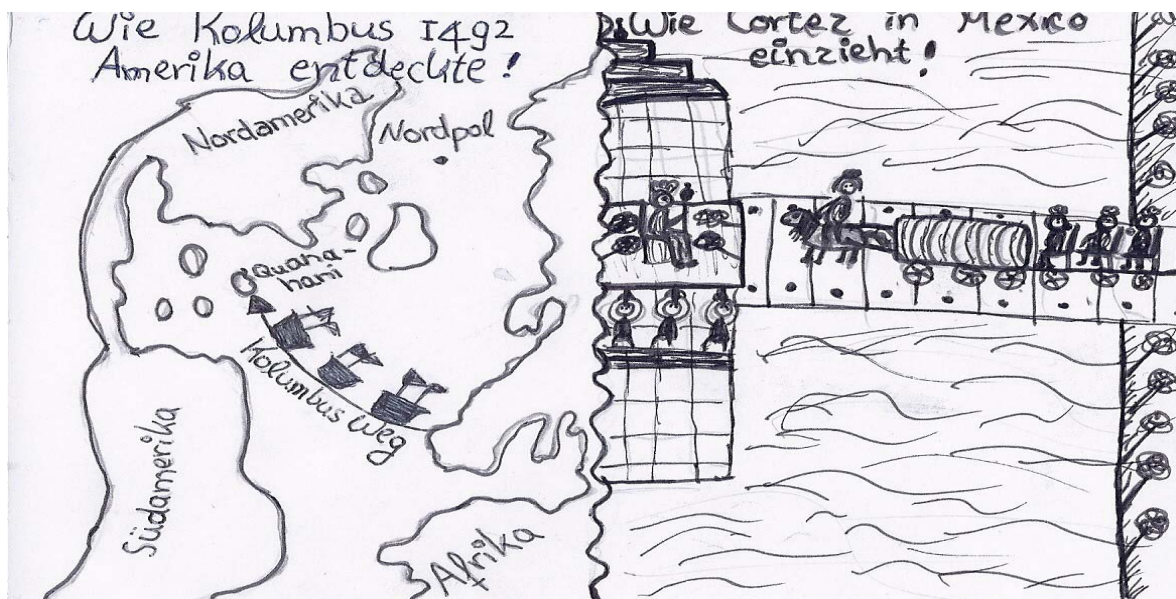
Von Linda und Lilly

## Eine neue Welt

Im 15. Jahrhundert lebte ein abenteuerlustiger Italiener namens Christoph Kolumbus. Dieser setzte mit der eher zufälligen Entdeckung Amerikas eine neue Zeit in Gang.

Kolumbus hatte einen mutigen Plan: Er wollte über den Seeweg nach Indien und China gelangen. Er hoffte, in diesen Ländern wertvolle Waren wie Gewürze, Elfenbein und Gold zu entdecken! Außerdem war er ein neugieriger Abenteurer, der reich und mächtig werden wollte. Er entwickelte den Plan, von Europa aus weit hinaus in das westliche, scheinbar unendliche Meer zu segeln. Er ging von der Annahme aus, dass die Erde eine Kugel sei und er so im Osten Chinas beziehungsweise Indiens ankommen müsste.

So eine gefährliche Fahrt wurde erst denkbar durch den Kompass, den die Chinesen erfunden hatten. Die Schiffe für seine Fahrt erhielt er erst nach langen und mühevollen Verhandlungen mit dem spanischen Königshaus. Diese befanden sich jedoch in einem kläglichen Zustand. Schließlich segelte er am 3. August 1492 von der spanischen Küste aus los. Die Reise wurde deutlich länger als geplant und Kolumbus Leute wurden sehr ungeduldig ... Doch dann, am 11. Oktober 1492, strandeten sie plötzlich an der amerikanischen Küste, auf einer der Inseln der Bahamas! Da Kolumbus der festen Annahme war, Indien erreicht zu haben, nannte er die dortigen Ureinwohner „Indianer“. Und so entdeckte Kolumbus durch Zufall Amerika! Er war durch die Inselgruppe „abgefangen“ worden. Die wirkliche Umseglung der Erde bis nach Indien hätte er mit seiner schlechten Ausrüstung nie überlebt!



Schnell wurde man auf das Festland Amerikas aufmerksam, und es begann eine grausame Zeit von spanischen und portugiesischen Eroberungszügen! „Wilde Kerle“ zogen damals, getrieben von der Gier nach Gold, in das Land, um an Reichtümer zu gelangen. Einer von ihnen war Fernando Cortez. Er war ein besonders ehrgeiziger und grausamer „Zeitgenosse“! Cortez wurde durch seine Raublust bis zum Reich des Montezuma nach Mexiko gelockt und dieses Reich war damals schon hoch entwickelt! Doch den Mexikanern fehlte die Kraft, sich gegen die „weißen Götter aus dem Westen“ zur Wehr zu setzen und ihre Kultur wurde auf schreckliche Weise zerstört! Dies ist bis heute ein dunkles Kapitel der europäischen Geschichte!

Übrigens waren es die Portugiesen, die tatsächlich in jener Zeit die Weltumseglung nach Indien schafften!

## Ein neuer Glaube

In den Jahren nach 1500 wollten die Päpste der römisch-katholischen Kirche eine neue Peterskirche in Rom bauen, denn die alte war ihnen nicht groß und prächtig genug. Um diese neue, schöne Kirche bauen zu können, brauchten sie viel Geld. Deswegen zogen die Priester und Mönche durch das Land und boten den Gläubigen sog. Ablassbriefe zum Kauf an, durch welche ihnen ihre Sünden vergeben werden sollten.

Im Jahre 1517 kam nun der Ablasshändler Tetzel nach Wittenberg, um Geld für die römisch-katholische Kirche zu sammeln. Der Mönch Martin Luther war damit gar nicht einverstanden, denn er vertrat die Ansicht: „Wenn man ein Sünder ist, muss man Gottes Zorn spüren. Nur durch Gottes unendliche Gnade kann man sich von Gottes Zorn retten. Nur diese Gnade kann man nicht kaufen!“ Deswegen schrieb er 95 Thesen (Lehrsätze) auf und schlug sie an die Kirchentür von Wittenberg. Diese Thesen wurden von vielen Menschen gelesen und man fand sie überzeugend.

Luthers Anhänger druckten die Lehrsätze (die Buchdruckkunst war kurz zuvor erfunden worden) und verbreiteten sie unter den Menschen. Dies gefiel den Vertretern der römisch-katholischen Kirche nicht. Deswegen veranlassten sie den jungen Kaiser Karl V, dass er Luther vor den Reichstag in Worms zitierte, damit er seine Aussagen zurücknehme. Aber das wollte Luther nicht, denn er meinte: „Könnt ihr mir in der Bibel zeigen, was ich Falsches gesagt habe? In der Bibel steht nicht, dass man mit Geld Sünden vergeben kann, das kann nur Gott.“

Die Teilnehmer des Reichstags verhängten daraufhin ein Gesetz, das besagt, dass niemand Luther unterstützen und seine Schriften lesen und drucken dürfe. Aber sein Beschützer Kurfürst Friedrich der Weise half ihm und brachte ihn heimlich zur Wartburg. Dort lebte er unter einem falschen Namen. In dieser Zeit übersetzte er erstmals die Bibel in die deutsche Sprache, damit jeder sie lesen und verstehen konnte.

In dieser Zeit wurden seine Anhänger zu wilden Lutheranern. Sie waren gegen die katholische Kirche und zerstörten die Bilder in den Kirchen und die abhängigen Bauern kämpften im sog. Bauernkrieg gegen ihre Herren. Aber so hatte Luther es gar nicht gewollt. Er wollte nur, dass die Vertreter der Kirche nicht lügen und die Bibel falsch deuten. Als er die schrecklichen Nachrichten hörte, versuchte er die Menschen mit seinen Predigten zu beruhigen.



Von Ga-Eun und Theresa

## Eine entsetzliche Zeit

In dieser Zusammenfassung geht es um drei Geschehnisse des 17. Jahrhunderts.

Wir beginnen mit dem 30-jährigen Krieg. Damals hatte der katholische habsburgische Kaiser die Macht über Österreich, Teile Ungarns und einige Städte Deutschlands. Doch es gab Konflikte zwischen Katholiken und Protestanten. Als dann unzufriedene Protestanten drei Vertreter des Kaisers aus dem Fenster der Prager Burg warfen, löste dieses Krieg aus.

Doch bald schon war dieser Krieg kein Religionskrieg mehr. Den wilden schlecht bezahlten Soldaten ging es nur noch um das Rauben und Plündern. Auf der Seite des Kaisers folgten sie nur einem, dem Feldherrn Wallenstein. Als der Krieg schon fast für den Kaiser und die Katholische Kirche entschieden war, mischte sich Schweden ein. Unter Führung des protestantischen Herrschers Gustav Adolf wollte man protestantische Städte in Norddeutschland zurückerobern und ein gewaltiges protestantisches Land an den Ufern der Ostsee gründen. Dies gelang ihnen zunächst auch. Als Gustav Adolf dann 1632 auf dem Schlachtfeld starb, war



Schweden dabei, gegen Wien zu ziehen, wobei sie große Verluste machten.

Auch Frankreich zog damals in den Krieg. Die Franzosen als Katholiken hätten eigentlich gegen die Schweden und die Protestanten in Norddeutschland kämpfen müssen. Doch da die Heere des Kaisers fast die mächtigsten in ganz Europa waren, kämpfte Frankreich gegen diesen starken Konkurrenten.

Der Krieg dauerte insgesamt 30 Jahre und wurde immer wilder und turbulenter. 1648 einigten sich die Gesandten der verschiedenen Herrscher endlich im „Westfälischen Frieden“. Schweden behielt einige Landstriche Deutschlands und Frankreich bekam viele Festungen und Städte in der Nähe des Rheins.

Das zweite ebenfalls entsetzliche Thema dieser Zeit ist die Hexenverfolgung. Wenn z.B. eine Frau unbeliebt war oder anderen unheimlich vorkam, wurde sie schnell als Hexe bezeichnet. Dann wurde ihr nachgesagt dass sie z.B. an dem Hagelwetter schuld sei. Diese „Hexen“ wurden dann so lange gequält, bis sie zugaben „mit dem Teufel im Bund zu sein“. Dazu kam noch, dass sie während der Folterung nach anderen „Hexen“ befragt wurden. Um der Folterung ein Ende zu setzen, nannten sie dann weitere Frauen. Diese wurden wiederum auch befragt und gequält. Das war wie in einem „Teufelskreis“

Doch es gab auch Menschen, die versuchten zu erkennen, wie die Welt wirklich ist, womit das dritte Thema angesprochen ist: die Erforschung der Naturgesetze. Den „Hexen“ wurde vorgeworfen, mit dem Teufel im Bund zu sein, nur weil sie anders waren. Die Naturwissenschaftler waren ebenfalls anders, sie hatten auf der Grundlage genauer Beobachtungen ebenfalls eine eigene Meinung über die Welt. Einer dieser Wissenschaftler war der Italiener Galileo Galilei. Ein zentraler Satz in seinen Schriften besagt, „dass sich die Sonne nicht bewegt, dass sich die Erde um die Sonne dreht und die Planeten mit ihr“. Wegen dieser Aussage wurde er verklagt, da diese der Lehre der großen, mächtigen Kirche widersprach. Vor Gericht wurde er 1632 im Alter von 70 Jahren vor die Wahl gestellt entweder verbrannt zu werden oder seine Aussage zu wider rufen. Wenn er dieses täte, könnte er leben - und dafür entschied er sich auch. Doch man munkelt, dass er, als er seinen Widerruf unterschrieb, leise gesagt haben soll: „Und sie bewegt sich doch.“

Von Nora und Tessa

## Der letzte Eroberer

Napoleon ist 1769 auf Korsika geboren und stammt aus einer armen Familie.

Mit 10 Jahren wurde er auf eine Militärschule geschickt, da er Offizier werden sollte. Er war zwar sehr klein, hatte aber ein starkes Selbstbewusstsein. Nach seinem ersten Feldzug wurde er schon bald zum General ernannt, denn er hatte ein gutes Gespür für Kriegsführung.

Die französische Regierung, die Direktorium genannt wurde, gab ihm 1796 eine kleine Armee, um die Leitideen der französischen Revolution in ganz Europa zu verbreiten. Zuerst siegte er in Oberitalien und zog dann weiter in Richtung Österreich. In Verhandlung zwang er dort den Kaiser alle Teile Deutschlands, die jenseits des Rheins lagen, an Frankreich abzutreten.

Als es in Frankreich nichts mehr für ihn zu tun gab, machte er der Regierung einen abenteuerlichen Vorschlag: Er wollte Ägypten, das unter der Herrschaft des feindlichen Englands stand, angreifen und erobern. Er besiegte die ägyptischen Heere, aber als in seinen Heeren Seuchen ausbrachen, eilte er heimlich zurück nach Paris.

1799 wollte er die Macht an sich reißen, er ließ Kanonen aufstellen und drohte gegen das Regierungsgebäude zu schießen. Er herrschte nun als „Konsul“ und brachte auch ein neues Gesetzbuch heraus, so dass nun Ordnung herrsche und gleichzeitig alles nach seinen Regeln laufe. Das Volk vergötterte ihn, denn er hatte dem Land Ruhm und Eroberungen gebracht.

1804 machte er sich selbst zum Kaiser. Deutschland, England, Österreich, Schweden und Russland verbündeten sich bald gegen Napoleon, denn ihnen machte er Angst. Doch vor diesen verbündeten Mächten hatte er keinen Respekt und besiegte sie bei Austerlitz vollständig. Nach einem erfolgreichen Feldzug gegen Preußen wollte er auch den Süden erobern. Er zog in Spanien ein und eroberte es auch. Er erließ auch noch ein Gesetz für alle von ihm eroberten Staaten Europas, das besagte, dass keiner mehr mit England Handel treiben dürfe. Nun zog er noch einmal in Österreich ein und zwang den habsburgischen Kaiser, ihm seine Tochter als Frau zu geben.

Napoleon war in den Folgejahren zornig auf die Russen, weil sie sein Handelsverbot mit England nicht einhielten. Er zog 1812 gegen Russland, doch die Russen wichen immer weiter zurück, bis vor die Tore von Moskau, wo Napoleon sie in einer Schlacht besiegte. Anschließend zog er in Moskau ein. Auf einmal kam die Meldung, dass die Stadt brenne. Napoleons Armee musste den Rückzug im entsetzlich kalten Winter antreten, wobei viele Soldaten verhungerten und starben. Napoleon kam mit nur noch dem zwanzigsten Teil aller Soldaten aus Russland zurück.



In Leipzig kam es 1813 schon bald zu einer Schlacht, weil alle Völker sich gegen Napoleon erhoben. Dieser verlor die Schlacht und wurde deswegen von den Franzosen abgesetzt und auf die kleine Insel Elba verbannt. 1815 verließ er sie aber wieder heimlich. Als er in Frankreich ankam, wurde seine Rückkehr begeistert gefeiert. Der in der Zwischenzeit eingesetzte französische König Ludwig XVIII. schickte zwar seine Armee gegen ihn, aber als die Soldaten Napoleon sahen, liefen sie zu ihm über und so hatte er wieder eine große Armee. In Belgien schlossen sich jedoch die deutschen und englischen Armeen zusammen. Napoleon zog sofort gegen sie und wurde in einer furchtbaren Schlacht in Waterloo besiegt. Später wurde er von den Engländern festgenommen. Er wurde auf die weit entfernt gelegene Insel Sankt Helen verbannt und starb dort 1821.

Von Falk und Lars



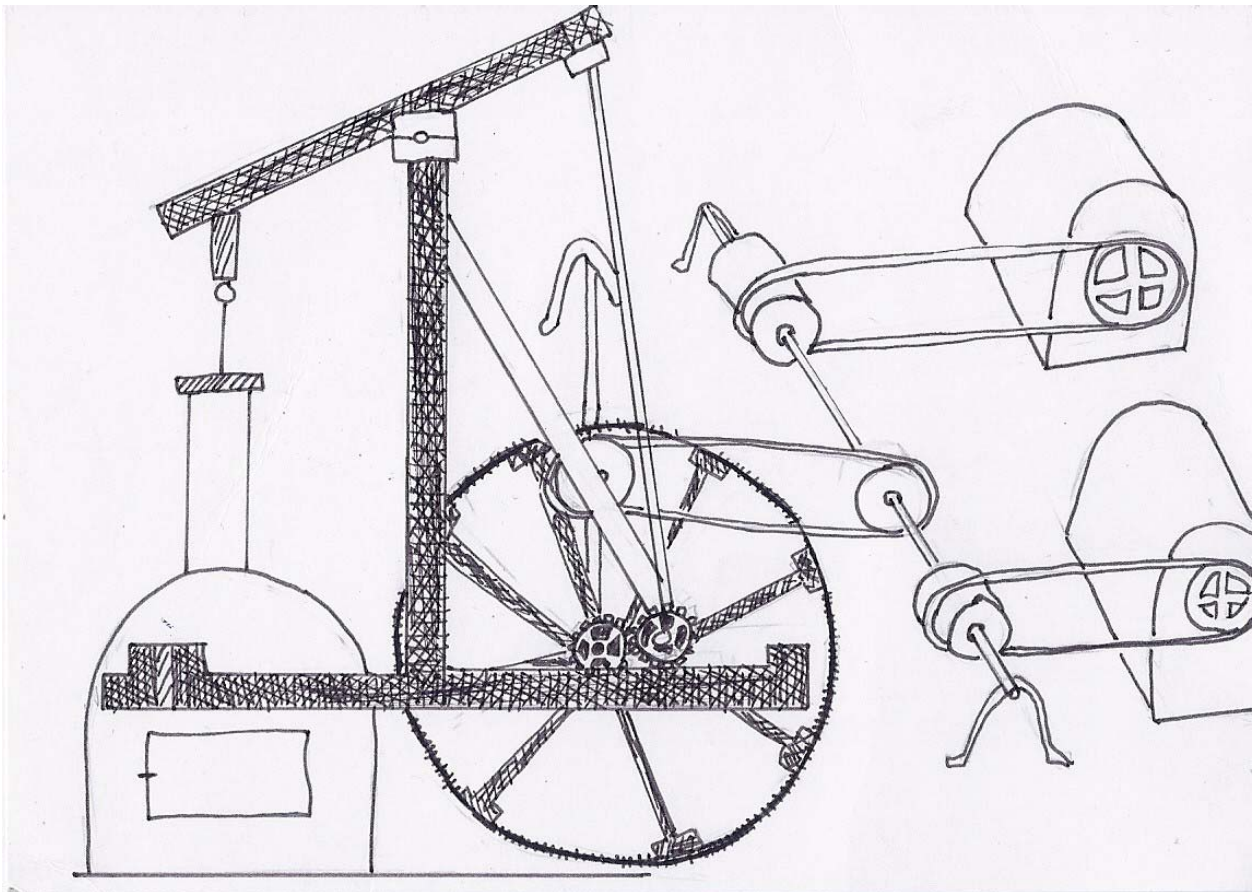
## Mensch und Maschine

Zu Metternichs Zeiten, als der Adel noch herrschte, begannen Menschen vermehrt Maschinen zu bauen. So wurden zwischen 1769 und 1837 die Dampfmaschine, das Dampfschiff, die Lokomotive und der Telegraph entwickelt.

Noch mehr haben jedoch andere Maschinen die Welt verändert, wie z.B. die Spinnmaschine oder der mechanische Webstuhl. Durch diese Maschinen, die schneller, besser und billiger arbeiteten als die Menschen selbst, wurden viele Arbeiter arbeitslos und mussten mit ihren Familien hungern. Viele Arbeiter und Bürger fanden dies ungerecht. Ihrer Meinung nach müssten die Maschinen allen gehören und nicht nur den wenigen Besitzenden - diese Auffassung nennt man Sozialismus.

Ein berühmter Sozialist war Karl Marx. Er forderte, dass sich alle Arbeiter zusammenschließen sollten, um die Maschinen selbst in den Besitz zu nehmen. So gäbe es keine Besitzer und keine Besitzlosen mehr, lehrte Marx.

1847 war der bekannte Aufruf von Karl Marx, er hatte sich die radikalen Umwälzungen schon sehr nahe vorgestellt. Die Welt war jedoch noch nicht so weit.



Von Tobias und Johannes

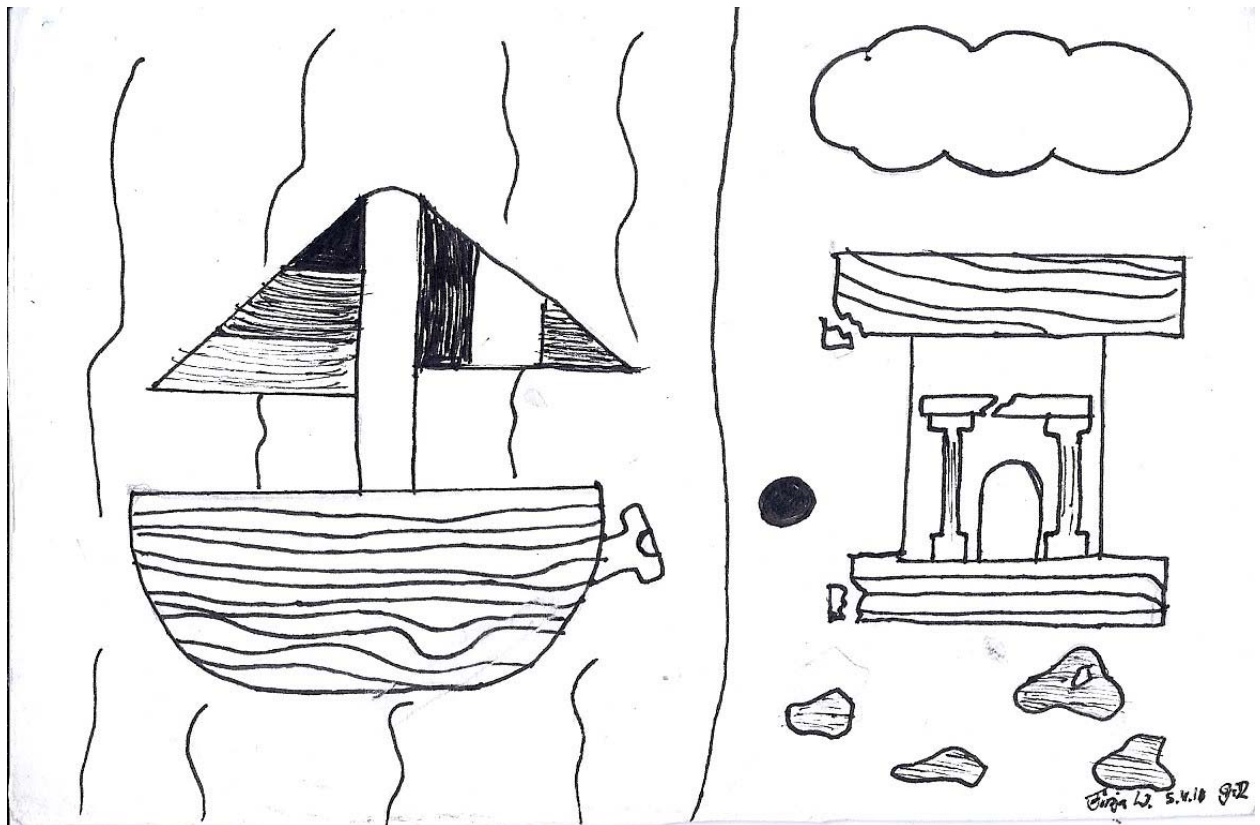
## Jenseits der Meere

Durch die Eisenbahn ist die Welt im 19. Jahrhundert kleiner geworden. Es war kein abenteuerliches Wagnis mehr, Amerika zu durchqueren oder nach Indien oder China zu fahren.

Im 19. Jahrhundert wollten die Engländer mit den Chinesen Handel betreiben. Auch mit Opium, das ein sehr gefährliches und berauschendes Gift ist. Die Chinesen hatten die Gefahr, die von Opium ausging, schon früh bemerkt und verboten es. Da kamen die Engländer mit Dampfschiffen, aber nicht beladen mit Handelswaren, sondern mit Kanonen. Damit zerstörten sie sehr viel, auch den Sommerpalast des Kaisers in Peking, der den Chinesen viel bedeutete. So mussten die Chinesen den Engländern viel Geld geben und den Verkauf von Opium weiter zulassen.

Den Japanern wäre es fast ebenso ergangen, aber sie waren nicht so ein friedliches Land wie China und wehrten sich erfolgreich.

In denselben Jahren gab es in Amerika einen Krieg, der immer weiter nach Westen ging. Im südlichen Teil Amerikas besaßen die Großgrundbesitzer Sklaven. Da es in den Südstaaten sehr warm war, schafften es die Weißen nicht allein die harte körperliche Arbeit zu verrichten. Doch im nördlichen Teil Amerikas war das anders, dort gab es keine Sklaven. Schließlich bekamen sie einen Präsidenten, der für die Befreiung der Sklaven kämpfte: Abraham Lincoln. Er bekam 75 000 Männer zur Seite, mit denen er erfolgreich gegen die Südstaaten kämpfte. Leider wurde er wenige Tage nach dem Sieg ermordet, doch sein Werk war getan. Die Sklaven waren befreit und die Vereinigten Staaten von Amerika wurden in der Folgezeit zum reichsten und mächtigsten Staat der Welt.



Von Rojda und Fenja

## **Das Stückchen Weltgeschichte , das ich selbst erlebt habe**

Ernst H. Gombrich schrieb das Buch „Eine kurze Weltgeschichte für junge Leser“ im Jahr 1935. Es erschien 1936 und wurde 1985 noch einmal von ihm überarbeitet. Diese Fassung ist 2005 herausgebracht worden und beinhaltet das zusätzliche Kapitel „Das Stückchen Weltgeschichte, das ich selbst erlebt habe“.

Ernst Gombrich meint in diesem Kapitel, dass man Geschichte anders erzählen muss, wenn man sie selbst erlebt hat, als wenn man es sich aus Büchern zusammen schreibt. So ist auch nicht immer alles wahr, was in der Zeitung steht.

In diesem letzten Kapitel beschreibt der Autor nun zunächst die Zeit, als Hitler und seine Partei, die NSDAP, an die Macht kamen. Hitler sagte, die Juden seien schlecht und minderwertig, also müssten alle das denken. Nur wenige hatten den Mut ihm zu widersprechen. Man durfte auch nur mit „Heil Hitler“ grüßen. Wenn jemand mit „Hallo, guten Tag“ oder „Grüß Gott“ grüßte, dann war das verboten. Jeder musste die Befehle Hitlers befolgen, sonst wurde man verhaftet oder sogar getötet. Hitler erklärte die Deutschen (Arier: groß, blondhaarig, blauäugig) zur „Herrenrasse“. Er behauptete, alle anderen Menschen seien niederer Abstammung.

Hitler nutzte die Zeit der Wirtschaftskrise nach 1930, indem er den Arbeitslosen einen Job in der Armee bzw. in der Rüstungsindustrie gab. Doch dann löste er den zweiten Weltkrieg aus. Seine Armee marschierte am 1.9.1939 in Polen ein. In den ersten beiden Kriegsjahren eroberten Hitlers Truppen viele Länder: Polen, Dänemark, Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich und Teile von Russland wurden überrannt; nur England wehrte sich noch. 1941 jedoch trat Japan als Hitlers Verbündeter in den Krieg ein und vernichtete ohne Vorwarnung amerikanische Schiffe in einem Hafen. Dies hatte zur Folge, dass auch die USA aktiv in den Weltkrieg eintrat.

Im Herbst 1942 wurden die deutschen Truppen in Nordafrika und im Januar 1943 auch in Russland geschlagen. Dazu kamen jetzt auch noch die Bombenangriffe auf deutsche Städte, die die deutsche Luftwaffe nicht verhindern konnte.

Ein weiteres schlimmes Kapitel dieser Zeit ist die Verfolgung und Vernichtung der Juden. In den letzten Jahren des Krieges wurden die jüdischen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben und ermordet. Auf keinen Fall sollt man diese schrecklichen Taten vergessen, sondern in Zukunft alle Menschen so achten, wie sie sind.

Im weiteren Verlauf des zweiten Weltkrieges landeten im Sommer 1944 die Engländer, Amerikaner und andere Alliierten in Frankreich, um die deutschen Truppen zurückzudrängen. Zugleich kamen von Osten die Russen anmarschiert. Im April 1945 musste Deutschland kapitulieren und Hitler und weitere führende Nationalsozialisten nahmen sich das Leben. Doch der Weltkrieg war mit der Kapitulation Deutschlands noch nicht zu Ende. Japan war weiter im Kampf, doch Amerika setzte gegen die Japaner eine neue Waffe, „die Atombombe“, ein. Nach deren Abwurf auf Hiroshima und Nagasaki gab sich Japan dann auch geschlagen.

In seinem Schlusswort sagt Gombrich, dass wir trotz allem Elend auf der Erde auf eine bessere Welt hoffen können und sollen.

Von Cora und Lotta

## Eine kleine Reise durch die Weltgeschichte

Kreuze an, welche „Erfindungen“ von den Höhlenmenschen gemacht wurden. (mehrere Kreuze möglich)

- a) Streichhölzer
- b) **Werkzeuge**
- c) **Sprechen**
- d) **Bildermalen und Schnitzen**

Was dachten die Ägypter, wem sie ihren Reichtum und ihr Wohlergehen verdanken? (1 Kreuz)

- a) **dem Fluss Nil**
- b) dem Gott Osiris
- c) den Pharaonen

In welchem Reich ist unsere 7-Tage-Woche entstanden? (1 Kreuz)

- a) Ägypten
- b) Griechenland
- c) **Mesopotamien (auch Zweistromland genannt)**

Kreuze alle richtigen Gemeinsamkeiten der alten Polis / Griechenstädte an. (mehrere Kreuze möglich)

- a) **Sie glauben an dieselben Götter.**
- b) **Sie nehmen an der Olympiade teil.**
- c) **Sie glauben an die Vorhersagen von Delphi.**
- d) Sie hatten zwischendurch demokratische Regierungen.

Welches Land war das östlichste der durch Alexander eroberten Länder? (1 Kreuz)

- a) **Indien**
- b) Japan
- c) China

Welche der folgenden Fakten treffen auf Julius Caesar zu? (mehrere Kreuze möglich)

- a) **Als er Gallien (Frankreich) erreichte, schrieb er nach Hause: veni, vidi, vici! (Ich kam, ich sah, ich siegte.).**
- b) Als erfolgreicher Feldherr machte er viele Gefangene und führte deshalb die Gladiatorenspiele ein.
- c) Er überquerte mit Elefanten die Alpen.
- d) **Er wurde im Jahr 44 vor Christus im Senat ermordet.**

„Das Gewitter“ beschreibt den Zusammenbruch des römischen Reiches durch ... (mehrere Kreuze möglich)

- a) **das Eintreffen der hunnischen Reiterhorden;**
- b) **die Völkerwanderung der Germanen;**
- c) den Machtkampf zwischen Caesar und Augustus;
- d) den Vandalismus der verarmten römischen Soldaten.

Für Gombrich steht die „Sternennacht“ symbolisch für ... (1 Kreuz)

- a) den Sieg des Guten über das Böse;
- b) die Entdeckungsreisen der Engländer: die Nacht ist der Ozean,
- c) die Sterne sind die neu entdeckten Orte (siehe englische Flagge);
- d) **die fehlende Bildung im Mittelalter (dunkle Nacht) und den neuen Glauben, das Christentum (Sterne).**

Folgendes haben wir Europäer den Arabern zu verdanken: ... (mehrere Kreuze möglich)

- a) **Die Märchen aus „Tausend und eine Nacht“**
- b) Die EU-Zugehörigkeit Spaniens
- c) **Wissenschaften wie z.B. Algebra und Chemie**
- d) **Das arabische Ziffernsystem**

Kreuze das Zutreffende über Mohammed an. (mehrere Kreuze möglich)

- a) **Er lebte in Syrien.**
- b) Er kämpfte als Heerführer gegen Kaiser Karl den Großen.
- c) **Er fühlte sich als Prophet, durch dessen Mund Gott den Menschen seinen Willen kundtut.**
- d) **Der Tag seiner Flucht (nach unserer Zeit der 16. Juni 622) ist der Beginn der islamischen Zeitrechnung.**

- Auf wen treffen folgende Stichworte zu:  
Kaiser seit 800 n.Chr. – kämpfte gegen  
Wittekind - sehr gebildet – Beschützer  
des Christentums – Aachen (1 Kreuz)
- Was bedeutete im Mittelalter die  
Aussage „Stadtluft macht frei“?  
(1 Kreuz)
- Was bedeutet das Wort Renaissance?  
(1 Kreuz)
- Welches Land glaubte Columbus nach  
zweimonatiger Seereise 1492 über den  
Atlantik erreicht zu haben? (1 Kreuz)
- Auf welchem Weg können den  
Menschen ihre Sünden nach Luthers  
Lehre vergeben werden? (1 Kreuz)
- Welches Ereignis war der Auftakt des  
dreißigjährigen Krieges im Jahr 1618?  
(1 Kreuz)
- Was passierte mit dem französischen  
König Ludwig XVI während der  
französischen Revolution? (1 Kreuz)
- Welche Stadt musste Napoleon  
unerobert zurück lassen? (1 Kreuz)
- Welches sind typische Erfindungen  
der industriellen Revolution des  
18. Jahrhunderts?  
(mehrere Kreuze möglich)
- Aus welchen Gründen interessierten  
sich die Europäer im 19. Jahrhundert  
plötzlich für Afrika? (mehrere Kreuze)
- Welche Ereignisse erlebte Gombrich  
selbst mit? (mehrere Kreuze)
- a) Friedrich der Große  
b) **Karl der Große**  
c) Konstantin der Große  
d) Alexander der Große
- a) **Die Bürger der Städte waren niemandem (keinem Grundherrn) untertan – außer dem König.**  
b) In den Städten gab es zunächst keine Gefängnisse.  
c) Jeder Bürger durfte sich seinen Beruf frei wählen, weil es in den  
d) Städten keine Zunftvorschriften gab.
- a) Buchdrucks (erfunden von Gutenberg)  
b) **Wiedergeburt (der Ideen und Ideale der Antike)**  
c) Moderne Kunst
- a) **Indien**  
b) Amerika  
c) China
- a) Sie beten mindestens 100mal das Vaterunser.  
b) Man zahlt dafür, indem man Ablassbriefe kauft.  
c) **Nur der Glaube an Gottes schenkende Gnade kann den Sünder retten.**
- a) **Menschen werden in Prag zum Fenster hinausgeworfen.**  
b) Die Gründung des umstrittenen Jesuitenordens  
c) Der Konflikt zwischen Karl V. und Franz I.
- a) Er trat zum protestantischen Glauben über.  
b) **Er und seine Frau wurden hingerichtet.**  
c) Er wechselte die Seite und wurde zum Bürgeranführer.
- a) **Moskau**  
b) Berlin  
c) Rom
- a) **Dampfmaschine**  
b) **Spinnmaschine**  
c) Panzer  
d) **Elektrischer Telegraph**
- a) **Sie suchten nach neuen Märkten für ihre Waren.**  
b) Sie wollten diesen sonnigen Kontinent für den Tourismus erschließen.  
c) **Sie waren auf der Suche nach günstigen Rohstoffen.**  
d) Sie interessierten sich für die Kultur der Afrikaner.
- a) **Hitlers Machtübernahme**  
b) Entdeckung Australiens  
c) **Einsatz der Atombombe in Japan**  
d) **Fall der Berliner Mauer**

**Lösungen ! Lösungen ! Lösungen ! Lösungen ! Lösungen ! Lösungen !**